

churz & bündig

Virus-Verdacht in der Schweiz

Die Zahl der Todesopfer durch das Coronavirus in China ist auf mindestens 80 gestiegen. Inzwischen ist die heimtückische Lungenkrankheit weltweit bei rund 2800 Menschen ausgebrochen. Das Virus könnte nun auch die Schweiz erreicht haben. «Im Stadtspital Triemli werden aktuell zwei Personen abgeklärt, die nach einem Aufenthalt in China Zeichen einer Infektion aufweisen», so die Spitaldirektion gegenüber «20 Minuten». Weil neben anderen Erregern auch das Coronavirus als Ursache ihrer Beschwerden in Betracht komme, seien die beiden Personen unter Quarantäne gestellt worden. Es kämen nun die «üblichen und erprobten Sicherheitsmassnahmen» zur Anwendung. Der Bund verfügte derweil, dass Ärzte und Laboratorien ab kommender Woche Fälle mit Verdacht auf eine Corona-Infektion innerhalb von zwei Stunden den Kantonen und dem Bund melden müssen. Zudem stehe das BAG mit Tourismusveranstaltern in Kontakt, die Gruppenreisen mit Gästen aus Asien in der Schweiz organisieren.

Sorge um Umwelt wächst

Dreck, Lärm, Strahlung, Klima, Artenschwund: Die Schweizer Bevölkerung ist der Ansicht, dass die Umweltbelastung gestiegen ist und weiter steigt. 61 Prozent empfinden das als sehr grosses oder eher grosses Problem. 2015 sahen nur 39 Prozent der Befragten so schwarz.

Wahlen in Neuseeland

Neuseelands Premierministerin Jacinda Ardern hat für den 19. September Wahlen angesetzt. Damit zieht sie die Abstimmung zwei Monate vor. «Ich werde die Neuseeländer bitten, meine Führung und die gegenwärtige Richtung der Regierung, die auf Stabilität, einer starken Wirtschaft und Fortschritten bei den langfristigen Herausforderungen Neuseelands beruht, weiterhin zu unterstützen», sagte Ardern.

Schiers

Die EMS kürt die besten Jungmusikerinnen und -musiker

Am vergangenen Samstag fand der Jugendmusikwettbewerb der EMS Schiers und des Vorarlberger Landeskonservatoriums (VLK) statt. Junge Musikerinnen und Musiker aus dem Rheintal, Vorarlberg und Liechtenstein präsentierten ihr Talent einer fachkundigen Jury. Am Jugendmusikwettbewerb der EMS Schiers und des VLK traten Jugendliche an, um sich musikalisch zu messen und persönlich weiterzuentwickeln. Vielfältige Instrumente von Horn bis Fagott, Kontrabass bis Violine aber auch

Klavier und Percussion waren am Wettbewerb zu hören. In drei Kategorien wetteiferten 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer um die besten Plätze.

In der Kategorie der unter 15-Jährigen überzeugten Simon Gabriel aus S-chanf (Trompete) und Katharina Mätzler aus Langenegg (Fagott) mit ihrer starken Leistung. Sie errangen den ersten Platz. Beide konnten bereits am letzten Wettbewerb überzeugen und haben ihr Talent im vergangenen Jahr weiter perfektioniert.

Sie platzierten sich vor Léanne von Sury aus Azmoos (Cello) und Julia Gallez aus Sulzberg (Fagott). Die beiden jungen Musikerinnen belegten gemeinsam den zweiten Platz.

In der zweiten Kategorie (Jahrgänge 2003 und 2004) schafften es eine Musikgymnasiastin und ein Musikgymnasiast der EMS Schiers auf die vorderen Ränge. Mischa Weiss aus Sent (Percussion) spielte sich auf den ersten Platz; Minna Schmid aus Flims (Violine) auf den zweiten. Sie teilte sich diesen mit dem Liechtensteiner Emil Laternser (Klavier).

In der Kategorie der Ältesten (Jahrgänge 2001 und 2002) durfte sich die Musikgymnasiastin, Salome Gort aus Malans (Klavier), über den dritten Rang freuen. Der Vorarlberger Louis Jakobs (Tuba) setzte sich in dieser Kategorie durch. Die Liechtensteinerin, Lena Marxer (Fagott), spielte sich auf den zweiten Platz.

Preisträger-Konzert

Das Konzert der Preisträgerinnen und Preisträger findet heute um 19.15 Uhr in der Aula der EMS Schiers. Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos. Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer sind herzlich willkommen. (pd)



Salome Gort berührte mit gefühlvollem Spiel. Der Malanserin reichte es für den 3. Rang in der Kategorie der ältesten Teilnehmenden. Foto: zVg

Graubünden

BVFD heisst neu DIEM

Die Regierung des Kantons Graubünden genehmigt einen Namenswechsel des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements.

Pünktlich auf den Umzug ins neue Verwaltungsgebäude sinergia wechselt das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement (BVFD) seinen Namen. Auf den 1. April 2020 wird das BVFD neu in «Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität» unbenannt. In der romanischen Sprache lautet die Bezeichnung «Departament d'infrastructura, energia e mobilitad» und in der italienischen Sprache «Dipartimento infrastrutture, energia e mobilità». In allen drei

Kantonssprachen trägt das Departement somit künftig die gleichlautende Abkürzung «DIEM». Die Regierung genehmigt die mit der Namensänderung verbundene Teilrevision der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV; BR 170.310).

Mit der neuen Departementsbezeichnung werden die Zuständigkeits- und Tätigkeitsbereiche präziser und zeitgemässer beschrieben. Das Infrastrukturdepartement beschäftigt sich neben dem Bau mit der Planung, dem Unterhalt und der Subventionierung verschiedenartigster Infrastrukturanlagen in den Bereichen Hochbau, Tiefbau, Wasserbau, Walderschliessung und Natur-

gefahren. In verschiedenen Rollen und Zuständigkeiten trägt es ämterübergreifend zur Weiterentwicklung der Mobilität in Graubünden bei. Mit der Energie findet schliesslich jener Tätigkeitsbereich Erwähnung, welcher sich auch aufgrund der (inter-)nationalen Entwicklungen immer stärker in den Vordergrund der Departementstätigkeit drängt.

Nicht von der neuen Bezeichnung abgedeckt sind wichtige Aufgaben im Bereich Wald sowie die Jagd und die Fischerei, was sich aufgrund einer erforderlichen Fokussierung der Departementsbezeichnung auf maximal drei übergeordnete Bereichsbegriffe nicht vermeiden lässt. (staka)